Auch für die E-Trottinetts gelten Regeln

Die Polizei stellt mitunter rücksichtsloses Verhalten von Fahrern trendiger E-Trottinetts fest. Sie will härter durchgreifen.

Daniel Zumoberhaus

Im Visper Bahnhof ist zu Stosszeiten ganz schön viel los. Pendlerinnen und Pendler steigen aus den gut gefüllten Zügen und machen sich auf den Heimweg. Die vielen Zugreisenden passieren die Unterführung. Dabei kommt es zu unliebsamen Begegnungen mit Fahrern von E-Scootern oder E-Trottinetts. Diese können für die Passanten ein Sicherheitsrisiko darstellen.

«Es sind allgemein zunehmend Elektroscooter auf den Strassen anzutreffen, manche fahren damit durch die Unterführung», sagt Daniel Bürki, Kommandant der Regionalpolizei Visp. Diese Fahrerinnen und Fahrer halten sich dabei nicht an das geltende Fahrverbot, das für alle Fahrzeuge, also auch für Elektroscooter, gilt.

Viele dieser Fahrzeuglenker seien sich wohl gar nicht bewusst, dass für sie die gleichen gesetzlichen Regelungen gelten wie für die anderen Verkehrsteilnehmer, mutmasst Bürki und sagt: «Bei den Kontrollen weisen wir die Leute darauf hin, abzusteigen, da hier ein Fahrverbot gilt.» Kommen diese Verkehrsteilnehmer dem Aufruf der Polizei nicht nach, müssen sie mit einer Busse rechnen.

Täglich gibts Patrouillen bei der Unterführung

Kontrolliert wird hier anlässlich der täglichen Patrouillen der Regionalpolizei. Gebüsst worden ist in den letzten Wochen niemand. An der Urversammlung vom Dienstagabend hat ein besorgter Visper den Gemeinderat auf diese Problematik hingewiesen. Gemeindepräsident Niklaus Furger gelangte darauf mit diesem Anliegen an den Visper Polizeichef. Bürki sagt: «Das Korps der Regionalpolizei Visp wird weiterhin Kontrollen durchführen.» Obwohl jahreszeitbedingt die Fahrten mit E-Scootern in den nächsten Wochen und Monaten wohl eher abnehmen.

Der Visper Polizeikommandant Daniel Bürki sagt auch, dass es seit diesem Sommer ein Präventionsvideo der Regionalpolizei gibt, welches sich der Thematik der Trendfahrzeuge widmet.

Briger Stadtpolizei kontrolliert sporadisch

Seitens Stadtpolizei Brig-Glis heisst es, dass es keinen vergleichbaren Hotspot wie in Visp die Bahnhofsunterführung gibt. «Wir machen sporadische Kontrollen», sagt Kommandant Pascal Kronig. Dabei weist die Polizei die Scooterfahrer auf Fehlverhalten hin, arbeitet aber auch repressiv und verteilt Bussen. Kronig sagt: «Jede Situation ist anders, deshalb wollen wir die Leute primär sensibilisieren.» Unfälle mit E-Scootern sind der Stadtpolizei Brig-Glis keine bekannt.

Die Walliser Kantonspolizei weist darauf hin, dass «ein E-Trottinett nicht bloss ein Spielzeug ist und es klar definierte Verkehrsregeln gibt». Die Kantonspolizei hat in den letzten Wochen und Monaten gar eine Zunahme der Unfälle mit E-Trottinetts festgestellt. Mediensprecher Mathias Volken sagt: «Beim Umgang mit diesen Trendfahrzeugen ist auch häufig ein gefährliches, teils rücksichtsloses Verhalten im Strassenverkehr zu beobachten.»

Im Jahr 2019 kam es im Wallis zu zwei Verkehrsunfällen mit E-Trottinetts, mit einem Todesopfer und einem Schwerverletzten. 2020 registrierte die Kantonspolizei bereits sieben Unfälle: Dabei wurden drei Personen schwer und zwei weitere Personen leicht verletzt.

Durch die Visper Bahnhofsunterführung gilt ein Fahrverbot, natürlich auch für die trendigen Trottinetts. Bild: pomona.media

Erstmals hat die Schweizer Polizei die Verkehrsunfälle mit Trottinetts im Jahr 2019 erfasst. Also nicht nur der Trottis mit Elektromotor, sondern auch jener, welche mit Beinkraft bewegt werden. Die Unfallstatistik, welche der TCS veröffentlicht hat, zeigt, dass es innerhalb eines Jahres zu 248 Unfällen gekommen ist, davon 99 mit E-Trottis.

Gesamthaft verletzten sich 410 Menschen, 137 mit den modernen E-Tretrollern, 273 mit den normalen Trottis. Dabei handelt es sich nicht etwa um Bagatellunfälle, sondern um Ereignisse, bei denen die Polizei aufgeboten werden musste. Vergleichszahlen zum Vorjahr gibt es keine.

Mathias Volken betont, dass nicht alle E-Trottinetts für den Strassenverkehr zugelassen sind. Dies gelte es vor einem Kauf zu berücksichtigen. Die durch reine Motorleistung erreichte Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Das Mindestalter, um ein E-Trottinett zu fahren, beträgt 14 Jahre. Jugendliche bis 16 Jahre dürfen nur dann fahren, wenn sie den Mofa-Ausweis haben. Über 16-jährige Lenkerinnen und Lenker brauchen hingegen keinen Führerausweis.

In Frankreich ist es mittlerweile gar so, dass das Tempo von E-Scootern in Paris von grossen Vermietern seit Montag dieser Woche in Teilen des Zentrums automatisch auf 10 km/h gedrosselt wird. In vielen Grossstädten stehen solche E-Scooter zur Verfügung, um die Stadt zu besichtigen.

Betroffen von der Tempodrosselung sind Gebiete, in denen E-Scooter und Fussgänger sich wie in der Visper Bahnhofsunterführung und anderswo bislang in die Quere kamen. Dazu gehören touristische Attraktionen, Parks, Schulen und wichtige Plätze.

Auf Initiative der Pariser Stadtverwaltung hatte es im Sommer bereits einen Test am Louvre-Museum und auf einigen anderen Plätzen gegeben. Nun entschieden sich die Vermieter der insgesamt 15 000 Elektroroller zur Ausweitung der «Slow Zones» mit reduziertem Tempo. Die Tempodrosselung wird den Scootern automatisch über ihre GPS-Ortung vorgegeben. Sobald der Scooter in eine der ausgewiesenen Zonen fährt, verringert das Fahrgerät das Tempo. Wie der Sender France 3 berichtete, gibt es auch in New York und Barcelona sowie einigen Pariser Vororten bereits eine solche Beschränkung.

Angesichts einer Vielzahl von Unfällen mit E-Scootern in Paris mit bereits 329 Verletzten und zwei Toten in diesem Jahr grübelt die Stadt ausserdem über punktuelle Verbote der Roller und die Nutzung durch mehrere Personen zugleich.

Bis 2024 soll der komplexe A9-Vollanschluss Raron fertig sein

Erstmals ist dank einer Fotomontage zu sehen, wie sich der Vollanschluss Raron ab 2024 präsentiert. Dieser beinhaltet vier Baustellen.

Die Erwartungen an den Bau der Autobahn A9 sind hoch. Der Faktor Zeit sowie die immensen Investitionen sind ein wichtiges Thema. Vielerorts schreitet der Bau der Autobahn im Oberwallis stetig voran, wenn auch nicht so rasch wie vom Volk gewünscht.

So werden derzeit die Arbeiten an den Ortsbetonpfählen für die Brückenfundationen der Westrampe beim Kreisel Raron ausgeführt. Die Ein- und Ausfahrten werden asphaltiert, die Leitplanken und Windschutzzäune des Trassees werden erstellt.

Die gesamte 470 Meter lange Brücke wird saniert bis zur Eröffnung dieses Abschnitts. Während eines Grossteils der Bauzeit bis Ende 2024 wird der Verkehr über diese sogenannte Grossi Brigga Gesch einspurig geführt und mit Ampeln geregelt. Die Brücke muss gemäss dem A9-Infoblatt während mehrerer Monate vollständig gesperrt werden.

Die grösste Einschränkung wird für den Schwerverkehr und die Rettungsdienste bestehen. Diese müssen grössere Umwege in Kauf nehmen. Für den Schwerverkehr soll temporär das Lastwagen-Verbot in Steg aufgehoben werden. Damit die Lastwagen über die Kantonsstrasse 703 auf der Nordseite des Rottens von Steg nach Niedergesteln und Raron fahren können. In Steg soll dafür innerorts das Tempo auf 30 km/h gesenkt werden.

Für den Vollanschluss Raron gibts vier Baustellen gleichzeitig. Nebst der Sanierung der Brücke zwischen Turtig und Niedergesteln, dem Bau von zwei Rampen und dem Rückbau bestehender Teile, wie beispielsweise der heutigen Auffahrtsrampe, wird neu ein Kreuzungsbereich auf der Brücke gebaut.

Was die Kosten für den Bau der A9 im Oberwallis anbelangt, so sind allein für dieses Jahr 130 Millionen Franken budgetiert. Ein Drittel dieser Investitionen können Walliser oder gar Oberwalliser Firmen umsetzen.

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr und Kommunikation UVEK hat dieses Jahr bekanntlich das Plangenehmigungsverfahren für das Ausführungsprojekt der A9 durch den Pfynwald abgeschlossen. Das Projekt nimmt langsam Fahrt auf. Zudem geht 2022 die Nordröhre des Tunnels Visp für den Ost-West-Verkehr in Betrieb.

Auch der sogenannte Überwurftunnel wird 2022 eröffnet. Damit gelangen die Fahrzeuge aus den Vispertälern direkt nach Visp West und müssen nicht mehr durch den Landbrückenkreisel, was zumindest Visp und Eyholz etwas entlastet. *(zum)*

Der Vollanschluss Raron nach der Fertigstellung im Jahr 2024. Visualisierung: zvg/atelierruppen